



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Was der fromb Schecher für ein grosse Lieb getragen zum bösen Schecher/ vnd wie er jhne gestrafft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

erzelmtem allem hat man abzunehmen / was wir für ein grosses Herz bes
dörffen / anzufangen ein guts Werck / vnd noch vil ein grossers / es zus
tollenden. Dan es seynd die Feinde alsbalde vorhanden vns zuuerföh
ren / das Fleisch vns zu alteriren, die Menschen vns zuuerhindern / vnd
die Welt vns zu betrüben.

Vonder grossen Lieb / die der fromb Schecher trug zum
bösem Schecher / was gestalt er ihne habe gestrafft
vnd gemarnt.

VIII. Cap.

Commendat Deus omnem charitatem suam in nobis, spricht der Apos
stel zu den Römern am 5. cap. als wolte er sagen: D ir Römern / der
Gott vnd Herr / welchen ich euch predige / beflucht euch kein ding so hoch /
als das ihr einander sollet lieben von ganzem Herzen. Vnd solche
Lieb sollet ihr ihnen erweisen / nicht allein vnd das sie euch lieben / sonder
auch vnd das sie Gott dienen. Vil ding hat der heilig Paulus gepredigt
vnd geschrieben / so vns zum theil erschrocken / zum theil warnen / zum
theil vnerweisen / vnd zum theil trösten / in massen das jenige ist / daruon
wir an jeso tractiren, dan / wo fern wir dieses mit fleiß lesen / vnd mit eis
nem subtilen verstande erwegen / so werden wir in der that befinden / das
er vns alles gibt was er hat / vñ das er vns liebet / wie sichs gebürt. Zu ei
gentlicher erleuterung diser Apostolischen wort / ist zu presupponiren,
das allzeit mit einander gehen vnd keins vom andern / die Lieb Gottes /
vnd die charitet vnd die Gnad. Also / das niemandt haben kan die gött
liche Lieb / welcher nicht hat die göttliche Gnad. Vnd welcher hat die
göttliche Gnad / derselb kan nicht vnterlassen zu gehen in die Glori.
Damasceus spricht: Die Lieb / die Charitet, vnd die Gnad / ist ein einige
Gnad / vnd die allerhöchste so gestiegen ist vom Himmel. Vnd sie wirt
genennet die Gnad / weil sie hoch ist / vnd sie wirt genennet die Lieb / allweil
sie vns vniert vnd vereinigt. Also / das / wann er vns beflucht sein Lieb /
es eben so vil ist / als wann er sagte / das er vns vertraue sein Lieb. Was
bedeuts / das der Herz vns beflucht das depositum seiner Lieb / anderst als
das wir sollen sehen vnd erwegen / mit was für einer grossen Lieb er vns
liebet / vnd mit was für einer grossen Charitet er vns tractire? Wie ein
herzlichen depositum, Wie ein seliges vertrauen war es / als der Herz
Montis Caluariz 2. Pars.

Vilfältige
leht Paul
li.

Göttli
che lieb
vnd gnad
heit bey
einander.

Gott vns
 die Lieb
 beuohlen.

Dem die
 Lieb nicht
 mangelte
 dem man
 gelt
 nichts.

vns vertraute seine ewige Lieb / sein vuentliche Guad / vnd sein ohn-
 messige Charitet, vnd dise Tugenten hat er vns geben / damit wir mit
 denselben gegen ihm sein sollen danckbar im leben / vnd damit wir mit
 denselben erkauften sollen den Himmel in vnserm sterben. Das der
 Herr vns befehlet / das wir vnter einander bewaren sollen sein Lieb / vnd
 Guad / was bedeut solchs anderst / als das er vns mit derselben be-
 gnade. Wofern er vns mit derselben nicht hette begnadet / so hette er sie sonst
 wol können bey ahren vnd auffbehalten / ohne das er sie bey vns hette
 depositirt, aber er sagt / das er sie vns befehlet / vnd nicht / das er sie vns
 gibt / damit wir gute achtung auff vns geben sie nicht zu verlieren / son-
 temal ohne derselben wir nicht können selig werden. Bedaspricht: Ein
 Freund kan dem andern sein Goldt / Silber vnd Kleinodien schen-
 cken / aber die Lieb / die er in seinem Herzen tregt / kan er nicht verschen-
 cken. Der Sohn Gottes ist allein derjenig / welcher vns sein Lieb hat
 gezeigt vnd zu gleich geben. Sein grosse Lieb hat er vns gezeigt / als er
 an sich nam Menschlich Fleisch / vnd sein süsse Lieb gibt er vns / wann
 er vns *communiciret* sein Guad. Also / das er mit der ersten Lieb vns
 hat auß der Leibeygenschafft befreit / vnd mit der andern vns angenom-
 men hat für seine Sohn. Zu einer Figur dessen / war der Altar aller
 hol / aber der Altar der Kirchen ist ganz stark vnd fest / dann sie ist beses-
 stet worden mit der brinnenden Lieb vnd Gätigkeit die Christus zu
 vns tregt. Wol in acht ist zunehmen / das Gott vns nicht befehlet den
 Glauben / die Hoffnung / die Gedult vnd die Keuschheit / sonder allein
 die Lieb. Dan vns wirt dardurch zuverstehen geben / das wir mit allem
 sollen hoch sehen was der Herr vns gibt / sonder auch das wir noch
 vil höher sehen sollen die Lieb / mit dern er vns solches gibt. *Isidorus*
 spricht. Alle Gnaden / die der Herr vns verheißt / vnd alle *persuasiones*
 die er vns eingibt in vnserm Herzen / sind zu dem endt angesehen / damit
 wir ihm drum dancken vnd damit wir freundlich vnd gütig vmb ge-
 hen mit vnserm Nechsten. Was mangelte dem jenigen / dem die Lieb
 nicht mangelte. Was hat derjenig / welcher die Lieb nicht hat? Einen
 freundlichen vnd gütigen Menschen begleitet Gott mit seiner Hand /
 damit er nicht falle von seinem Glauben / damit er nicht verkerre die Hoff-
 nung / damit er nicht besudle die Keuschheit / vnd damit er nicht verwerffe die
 Gedult. Dan bey dem hohen gericht Gottes hat sich niemant zu fürchten
 das

Das man streng werde mit ihm *procediren*, wo fern er in dieser Welt sich befaßten hat der Lieb. *Hieronymus* spricht: Worin vermeinstu / das da bestche die ganze Christliche Lieb vnd die ganze Seligkeit der Seelen / als eben in dem / das man Christo diene von ganzem Herzen / vnd vns fern Nächsten *procurire* seinen nutz? Was kan ich meinem Bruder für einen größern nutz erweisen / als wan ich ihne / wo fern er irret / auff den rechten Weg verhelffe / vnd wan ich ihne / wo fern er gottlos vnd böß ist / *corrigire*? *Beatus* spricht: Die keusche vnd ware Lieb lest sich theilen zwischen Gott vnd dem Nächsten / doch mit dem beding / daß der Nächste nit seye vermessend vnd böß / dann in solchem fall / sollen wir ihm gleichwol wünschen die Seligkeit / aber meiden sein gesellschaft. Diesen ganzen *discurs* hab ich keiner andern Ursachen halbe eingefürt / als dar zu thun die höchste lieb / welche getragen hat diser fromm Schecher gegen dem andern bößen Schecher / seyntermal er am Creus sich vnterstanden hat denselben zu unterrichten im guten / vnd im zuerweisen sein vngedult. *Neq; tu times Deum, qui in eadem damnatione est* spricht der fromm Schecher zum bößen Schecher / als wolte er sagen: O mein lieber Gesell vnd Bruder / ich verwundere mich vber dich / daß vnangesehen du dermassen vbel hast gelebt / vnd an Jesu dem Tode so nahend bist / du nit desto weniger dich vnterstehst diesen 5. Propheten vil mehrers zu creuzigen mit der Zungen / weder die Hencker mit den Nägeln / dan die Nägel öffnen die Adern / aber deine böße wört zerreißen das Ingeweydt. Wenig wort hat diser fromm Schecher zeredt / vnd gar vil Geheimnissen seynd in denselben begriffen / daher ist ein noeturfte / das man sie mit einem auffmercken lese vnd mit einer *grauiter* beschreibe. Vor allen dingen ist zu mercken / daß / ob schon Gott vnser Herr ist in allen dingen vermittelst seiner Allmacht / er doch vil mehr ist im Herzen vnd in der zungen vermittelst seiner gnad. Dan mit disen zweyen gliedern pflegen wir ihm an aller meisten zu dienen / vnd am aller meisten zu erzürnen. *Augustinus* spricht: Die Augen werden vberdrüssig vnd müdt zum sehen / die ohren zum hören / die Hand zum arbeiten / die Füß zum gehen / allein das hertz vnter nimmer mehr müdt zu gedencken / noch die zung zum reden.

Großere
nutz den
Nächsten
vnder
weisen.

Wenig
wort vil
geheim
niß.

Cor mundu crea in me Deus, & paze Domine custodiã ori meo, spriche der König *David*, als wolte er sagen: O Gott vnd mein Herr / dich bitte ich / wollest dises mein hertz erneuern / vnd dise mein zung bewaren / dan

alle andere Glieder meines Leibs können mich nur erzürnen / aber das
 Herz vnd die zung können mich erzürnen vnd zugleich verdammen.
Ambrosius spricht: ein gewisses zeichen ist / das wir bey Gott wol
 dran seind / wan er vns sein gnad gibt / das vnser Herz rein ist / vnd
 das vnsrer zung bezwungen wirt / dann das Fundament eines from-
 men Christen ist / das er von gankem Herzen an Gott glaube / vnd
 ihne mit der zungen lobe. *Ego dabo eis cor nouum*, spricht der Herr
 zum Volck Israel, & *ego aperiam os tuum*, spricht der Herr zum Eze-
 chiel, als wolte er sagen: Ich wil / O Israel, erleuchten deinen Ver-
 stand / damit du an mich mögest glauben / vnd dir / O Ezechiel, wil
 ich auffheben den Munde / damit du mein Wort könnest predigen /
 dan es ist kein schlechte Gnad / wan einer mich recht erkennet / vnd
 mein Wort wol kan predigen. Derwegen auff mein vorhaben zu
 lenden / sag ich / das eben dieselb gnad eines neuen herzens / die Gott
 geben hatte dem Volck Israel, vnd eben die Gnad wol zu predigen /
 die Gott geben hatte dem Ezechiel, ebenmessig Christus geben habe
 dem frommen Schecher / dan er hat ihm berürt sein Herz / damit er
 an ihn glaube / vnd hat ihm geöffnet den Munde / mit welchem er
 ihne solte loben. *Vbertinus* spricht: Ein herlicher Prediger ist diser
 fromb Schecher gewesen in der Kirchen Gottes / dan er hat etlicher
 massen vbertroffen die Aposteln im glauben vnd im predigen. *Raba-*
nus spricht: Was begerstu / das das Blut Christi für grössere wun-
 derwerck thue / als das es auß einem Rauber vnd Freybenter machet
 einen herlichen Prediger? Die Cangel darauß er predigte / war
 das Creuz / der Prediger war ein Mörder / der heylig von welchem
 er predigte / war Christus / die Kirch / darinn er predigte / war der
 Berg Caluarie, die Zuhörer / welche sein Predig vernahmen / wa-
 ren die Hebræer / der Text oder das *thema* darüber er predigte / war
neque tu times Deum? vnd was er predigte / war / das er Christi werck
 erhöhte / vnd die v. gebür seines mitaßellenberedie. *Officium predi-*
catoris est. secreta referare, vitia extirpare, & virtutes inferere, spricht
Gregorius in seinen *moralibus*, als wolte er sagen: Das Ampt eines
 herlichen vnd gewaltigen predigers ist / das er auflege die Geheim-
 nuß der heiligen Schrift / das er aufstulge vnd vertreib die Laster
 auß dem Volck / vnd das er vnterweise / wie der Mensch könne selig
 werden. Was kan grössere Geheimnuß sein / als das man bekennet
 vnd

der Sche-
 cher ein
 prediger.

Ampt eis-
 nes pres-
 digers.

vnd predigt / das ein gecreuzigter Mensch seye ein Gott? Wer hat die Laster jemaln so ernstlich beredt / als eben diser fromb Schecher / dan sich selbst hat er erkannt für einen boßhaffigen / vnd den andern Schecher hat er verklagt als einen Gottslesterer? Wer hat jemaln derm assen fein vnterwiesen den Weg zum Paradyß / als eben diser fromb Schecher / dan er ist der aller erst gewest / der denselben Weg ist gewandert? In vier theil hat diser fromb Schecher auftheilt sein Predig. Erstlich hat er den andern Schecher gestrafft / als er sagte: *neque tu times Deum?* Am andern hat er sich selbst angeklagt / als er sagte: *nos quidem iuste patimur*: Drittens / hat er Christum entschuldigt als er sagte: *hic autem quid mali fecit*: Zum vierdten / hat er Christum gebetten vmb verzeyhung seiner Sünd / als er sagte: *Domine memento mei*. Weil dan dieses ist ein neuer Prediger / weil die Cangel new ist / vnd weil die *mater* seiner Predig new ist / so ist billich / daß wir mit fleiß anhören wes er predigt / vnd daß wir mit einer Andacht volnziehen was er vns raht. *Auferetur zelus meus à te, quiescam ne irascar amplius*, spricht Gott durch den Propheten Ezechiel am 25. cap. als wolte er sagen: O verstockte Synagog, weil du nie glauben willst was ich dir sage / noch thun willst was ich dir befehl / so bin ich entschlossen / hinfüran mit dir nicht zuzanken / noch dich von keiner Sünd wegen zu straffen / sonder wie ein vbelchrichs ding / will ich dich verlassen. O wie ein traurigs wort / O wie ein erschreckliche Sitt ist / daß der Herz sagt / daß er vns nicht wolle aufstren was wir thun sollen / noch daß er vns nicht wolle straffen vmb dasjenige was wir thun? Dann wo fern er von vns abwende sein barmhertzige Handt / wo werden wir hinlegen dörfen vnser Handt? Ich bitte dich / sag mir / was vermögen wir / was gelten wir / vnd was wissen wir durch vns selbst / wo fern wir von der Handt des Herrn nicht werden vnterricht in vnsern Vercken / vnd gewarnt in vnsern Irthumben? Daß der Herz durch den Ezechielem sagt / daß er hinfüran nicht mehr wolle mit vns zürnen / ist solches ein zeichen / daß er ober vns ist ganz erzürnet / dann die Eyzenschaft des Herrn ist / daß er niemaln zorniger ist / als wan er siet daß wir sündigen / vnd daß er sich dannoch nicht drüber erzürnet. O gütiger Herz Jesu / O Liecht meiner Seelen / ich bitte dich / wollest mir nicht benommen deinen Eyfer / noch wollest nachlassen dein Handt / mich zu straffen /

der Schecher sein predig in vier theil getheilt.

Wey diser predig als les new.

Ein zeichen des zorns Gottes.

sonder / als baldt ich sündige / wollest mich auch als baldt straffen /
 dan durch dises mittel werde ich mich desto ehender bekehren / vnd de-
 sto grosser obacht geben auff mein leben. Wan ein Haushalter nicht
 straffet einen mutwilligen Knecht / ist solches ein zeichen / das er ihne
 gar baldt wolle heurlauben / vnd wan man einem Krancken alles be-
 willigt zu essen was ihne gelüftet / ist solches ein zeichen das er baldt
 werde sterben / eben also / wan der Herr vns den Zaum lest schiessen /
 das wir im vollen trab hinein rennen mögen in die Laster / ist solches
 ein mercklichs zeichen / das wir aller dings frz gehen. O wie verstockt
 ist der jenig in den Lastern / vnd O wie verblendet ist der jenig in sei-
 nen Sünden / zu welchem der HERR sagt: *auferet ur zelus meus a te*
 dan solches ist eben so vil als wann der Herr sagte / das er tenger nit
 wolle mit vns eyfern / sonder das er vns wolle für nichts achten /
 vnd vns nicht straffen in disem Leben. Zweyerley Eyfer ist in götts-
 licher Schrifft vorhanden / der ein ist der heilig vnd loblicher Ey-
 fer / welchen Gott hat mit vns / vnd der ander ist ein ordinari vnd
 gemeiner eyfer / welchen wir tragen gegen vnserm Nechsten. Der
 ein vnd der ander ist vns notwendig / dann der ware Eyfer vnd Lieb
 des Nechsten bringe mit / das wir vnsern Nechsten nicht allein helf-
 fen sollen sich zuerhalten / sonder auch selig zu werden. Was hilffts
 dir / mein Freundt / das du deinem Nechsten verhistlich bist mit gelt /
 wo fern du bewilligst / das er beharre in den Lastern? O wie vil bes-
 ser istis / das wir vnserm nechsten seine Sünd helffen schmellern vnd
 geringer machen / weder das wir ihm vermehren sein Gut / dan auff
 diser Welt ist kein grösserer Schatz / weder das man habe ein reines
 Gewissen. Einen grossen Eyfer hat der fromb Schecher gehabt
 mit dem andern Schecher / dann er straffte ihne vmb das er war ein
 Gottolasterer / vnd er riech ihm das er solte werden ein Christ. Al-
 so / das / anstatt der ander ihm hatte helfen stelen / er ihm ansehs
 hat wollen helfen wol zu sterben. *Chrysostomus* spricht: Vortlangst
 hatten sich dise zwen Schecher mit einander dahin verglichen / das
 alles / was sie raubten / zu gleich vnter ihnen solte werden aufge-
 theilt / seyntemal der wegen der fromb Schecher daselbst am Creutz
 gestolen hatte das Paradyß / so hette er den Raub gern getheilt mit
 seinem Spießgesellen / aber der HERR solches Raubs / nemb-
 lich Christus / hat nicht wollen darinn bewilligen / noch hats der
 böß

Zweyer-
 ley eyffer
 in der S-
 Schrifft.

Der groß-
 ste Schatz
 in diser
 Welt.

Grosser
 Eyffer
 des Sche-
 chers.

böſſ Schecher verdient gehabt. Wie ein groſſe Lieb / Wie ein
 vnerhörte Gütigkeit hat der fromb Schecher gebraucht gegen dem
 böſen Schecher / dan weil er ſelbſt war worden ein Chriſt / ſo hat
 er den andern auch machen wollen zu einem Chriſten / vnd weil er
 war worden ein Erb deſ Himmels / ſo hat er den andern wollen mit
 ſhm führen / vnd weil er ſah daß ſhm allbereit war verziegen / ſo hat
 er dem andern die verzeihung gleichfalls wollen erwerben / wo fern
 anderſt derſelb hette an Chriſto wollen glauben / vnd ſeinem Geſel-
 ſen gütwillig folgen.

Chryſoſtomus ſpricht: In ſonderbare obacht iſts zunehmen / daß der
 fromb Schecher zu ſeinem Geſellen zuor ſagt: *Neg. tu times Deum.*
 vnd erſt hernacher zu Chriſto: *Domine memento mei.* Dann darauß
 muß ich ſchließen / daß der fromb Schecher vnter andern auch
 darumb habe erlangt die Seeligkeit / alldieweil / nemlich / er mit
 einer ſo groſſen Lieb *procurirt* hat das Heyl ſeines mitgeſellen. *Re-*
migijs ſpricht: Keinen gröſſern noch angenehmeren dienſt können
 wir dem Herrn erweiſen / als wan wir vnſerm Nechſten verhelffen
 zu der Seligkeit / hergegen können wir den Herrn höher nicht erzür-
 nen / als wann wir vnſerm Nechſten helfen zur verdammung / dann
 es hat das anſehen / daß wir die vergieſſung ſeines köſtlichen Bluts
 verachten / ſeitmal wir nicht darzu helfen / das es wol werde ange-
 legt. Alſdan legen wir ſein köſtlichs Blut wol an / wann wir vns
 beſeiſſen / damit Chriſti tewres Blut vnſern Brüdern nützlich
 ſeye / dan ſonſten kan man ſagen / das es durch ſie wol iſt vergoſſen /
 aber von vns vbel angelegt worden. Was könnte ich ein beſſere Reß
 beſen / oder was könnte ich dem Herrn ein höheres Opfer opffern / als
 wann ich meinen Nechſten / der durch ſein köſtlichs Blut iſt wor-
 den erlöſt / abwendig mache von ſeinen Sünden ? Vnd alſdann
 mache ich meinen Bruder abwendig von ſeinen Sünden / wann
 ich ſhne ſtraffe mit Worten / vnd ſhm ein guts Exempel gebe mit den
 Wercken. Dan / damit der Herr nit werde erzürnt / müſſen wir vn-
 ſern Nechſten nicht allein warnen / ſonder auch / wann wir anderſt
 können / kaſtenen. *Cyprianns* ſpricht: Wer darfſt an ſehen / wie *Phi-*
neas gethan / mit ſeinem Dolchen durchſtechen den vermessen
 Hebreer vnd die vnuerſchambe Heydin ? Wer vnterſtehet ſich an
 Jeſu zu beweinem (inmaſſen *Samuel* gethan) den vnghehorſamb deſ

Größtes
dienſt.Größtes
socr.Größtes
opffer.Rara auis
in terra.

Der Wiffen
fer der
heiligen
wegang
gen.

Alzeit
sündigen
wir.

Rönnigs Saul? Wer vnterstehet sich (wie der heilig Iob gethan) des morgens gar frühe das Fridtopfer zuopffern wegen der Sünd seiner Söhne
Wer vnterstehet sich (wie Aaron gethan) zu drohen dem König Pharaon, daß er die Synagog lasse dienen ihrem Gotte
Wer vnterstehet sich an jeso/ (wie der Prophet Ieremias gethan) sich blüdt zu weinen vmb daß das Volek hinweg gefürt wirt in die Babylonische Gefengnuß? Nunmehr ist verschwunden der Cyser der heiligen/ numehr ist vergangen die Hitz der frommen/ vnd numehr ist vergessen die Straff der Gottlosen.
Dan/ als vil die correction betrifft / wil an jeso ein Freund von des andern wegen/ vil lieber auenturiren vnd wagen sein gewissen weder vertieren die Schamb. In warheit/ kein Schamb / sonder ein Schandt/ mit ein Lieb/ sonder ein Grausambkeit ist/ wann ich meinem Nechsten beswillige verdambt zu werden / keiner andern Ursachen halben / als weil ich ihne nicht wil corrigiren noch straffen / dan offtermals würden sich die Gottlosen bekehren von ihren bösen wegen / wo fern sie des halben gewarnt vnd gestrafft würden von ihren Freunden. Alldieweil wir nit vnterlassen können zu sträuchlen alle Augenblick / noch zu sündigen/ es seye gleich vil oder wenig / warumb begeren wir dan der Freunde vnd Gefellen/ anders/ als das sie vns solten halten mit der einen Hand/ das mit wir nicht fallen / vnd das sie vns solten mit der andern widerumb auffhelffen wan wir seynd gefallen? Niemandt vnterlasse zu corrigiren seinen Nechsten vnd Freundt auß forcht das er ihne dardurch werde erzürnen/ dan wan der selb hernacher sein rechnung machet/ wirt er befinden/ daß er habe begangen ein guts werck. Dan offtermals ist ein gute warnung vnd straff vil besser/ weder das Gelt welches man vns leyhet.

Warumb der fromb Schecher dem bösen Schecher nicht verweisen habe / vmb daß er Christum nicht liebe / sonder vmb das er Gott nicht fürchte. Vnd werden in disem Capittel von der forcht Gottes ganz subtile vnd zarte Sachen begriffen.

IX. Cap.

Eccllesia quidem magis quotidie edificabatur, ambulans in timore Domini & consolatione spiritus sancti, spricht der heilig Lucas am 9. cap. der Geschichten der Aposteln/ als wolte er sagen: Nach dem der H. Stephan ist zu todt gesteinigt vnd der H. Paulus bekehrt worden/ hat die
Kirch